

Ein Ope(r)n-Air-Spektakel mit «Carmen» auf Schloss Haldenstein

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Die szenischen Proben für die Aufführungen von Bizets Meisterstück «Carmen» in Haldenstein laufen auf Hochtouren. Gut fünf Wochen Zeit nimmt sich Regisseur Martin Philipp, um das Spiel um Liebe und Leidenschaft zur Bühnenreife zu bringen. Ein Augenschein im Schlosshof.

Die Stimmbänder (oder deren Besitzer) sind ganz schön gefordert: Beinahe täglich steht das bunt zusammengewürfelt Ensemble auf der noch nicht ganz fertig gestellten Bühne mit dem farbig bemalten Stier im Zentrum als Blickfang. Da wird noch gehämmert und gesägt, dort ge-

bohrt und geschraubt. Bühnenbildner Tassilo Tesche ist dabei, die am Boden liegenden Stellwände mit Pinsel und Farbe zu gestalten. Fünf Wochen vor der Premiere verwandelt sich der idyllische Innenhof allmählich in eine aufregende Stierkampfarena.

Eine neue Carmen

Ende Juni sind die elf Sängerinnen und Sänger aus allen Ecken der Welt nach Haldenstein gekommen, um Georges Bizets Hauptwerk «Carmen», die bereits fünfte Opernproduktion der Kammerphilharmonie Graubünden, in Haldenstein auf die Bühne zu bringen. Sechs Stunden dauern die szenischen Proben, drei am Vormittag, drei am Abend. Und dazwischen noch Einzelproben in der Musikschule. Kurz vor der Premiere am 7. August dürfte der Probenstress noch etwas grösser werden, vermutet Sören Richter: «Dann haben die Regisseure immer schlaflose Nächte.» Der Nachwuchstenor aus Deutschland hält grosse Stücke auf Martin Philipp: «Ein cooler Typ.»

Richter war durch seinen Gesangslehrer auf die Schlossoper aufmerksam gemacht worden. Besonders gefällt ihm die Mischung aus Professionalität und Bodenständigkeit: «Man hat sogar Fahrräder für uns organisiert», schwärmt er. Chrysanthi Spitadi wurde kurzfristig aufgeboten, nachdem Claudia Huckle im letzten Moment aus gesundheitlichen Gründen passen musste: «Am Samstag erhielt ich den Anruf aus der Schweiz, und schon am Montag ging es los.» Für die Mezzosopranistin aus Griechen-



«Nochmals die gleiche Stelle»: Regisseur Martin Philipp probt mit Chrysanthi Spitadi eine Schlüsselszene.

land, die zusammen mit Rebekka Stöhr für die Titelfigur vorgesehen ist, gibt es vorläufig kein Tourismusprogramm: «Ich muss mich da jetzt voll reinknien.»

Entspannte Atmosphäre

«Du darfst als Polizeichef ruhig noch etwas zynischer sein, spiele mit deiner Macht», ruft der Regisseur Robert Virabyan zu, der den überheblichen Leutnant Zuniga verkörpert. Mehrmals lässt er die Szene auf dem Balkon wiederholen, korrigiert dies und jenes, bis sie seinem Gusto entspricht. «Ja, genau, so gibt das ein schönes Bild, toll», lobt er den in der Schweiz lebenden Armenier. Obgleich die Atmosphäre entspannt und die Truppe bei bester Laune ist, verlangt der aus Deutschland stammende Spielleiter den Sängerinnen und Sängern alles ab. Schon jetzt für

Gänsehaut sorgt Chrysanthi Spitadi, die, auf dem Stier stehend, die Arie «Habanera» zum Besten gibt.

«Wunderbar», lautet Philipps Bilanz nach der ersten Probeweche. Es mache viel Spass, betont er, mit den jungen Talenten zu arbeiten. Ihm schwebt weder eine avantgardistische, noch eine konventionelle, sondern vielmehr eine zeitlose Inszenierung «mit einfachen, aber starken Bildern» vor. Auf Experimente will er sich nicht einlassen: «Escamillo ist ein Stierkämpfer, und so soll er auch aussehen. Etwas anderes kommt nicht in Frage. Und auch die Zigeunerinnen tragen die typische spanische Tracht, aber modern angehaucht.» Auch ausserhalb des Opernbetriebs scheint Philipp im Element zu sein: «Ich war schon auf dem Fühörnli», erzählt er begeistert, «total super!» ■

WAS, WER, WANN, WO

«Carmen» von Georges Bizet (1838–1875)

Musikalische Leitung: Marcus Bosch

Regie: Martin Philipp

Bühne und Ausstattung: Tassilo Tesche

Besetzung: *Carmen:* Chrysanthi Spitadi (Griechenland), Rebekka Stöhr (Mexiko); *Don José:* Bernardo Kim (Korea), Jun Ho You (Korea); *Micaëla:* Ani Sargsyan (Armenien); *Escamillo:* Ilhun Jung (Korea); *Dancaïro/Morales:* Sören Richter (Deutschland); *Zuniga:* Robert Virabyan (Armenien); *Remendado:* Ralf Rachbauer (Österreich); *Frasquita:* Paula Rummel (Deutschland); *Mercedes:* Hanna Larissa Naujoks (Deutschland).

Orchester und Chor: Kammerphilharmonie Graubünden, Kammerchor Chur, Chor der Schlossoper Haldenstein.

Premiere: Freitag, 7. August.

Vorstellungen: 9., 12., 14., 15., 19., 21. und 22. August, um 20 Uhr im Schloss Haldenstein, Schlechtwettervariante Theater Chur.

Einführungsmatinee: Sonntag, 2. August, 11 Uhr, Eintritt frei, Reservationen Brunch unter Telefon 081 353 52 91.

Tickets unter der Nummer 0848 84 80 84.

Infos unter www.schlossoper.ch